

# WORT ZUM BEGINN

VON PROF. DR. GEORG MÜLLER  
REKTOR DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

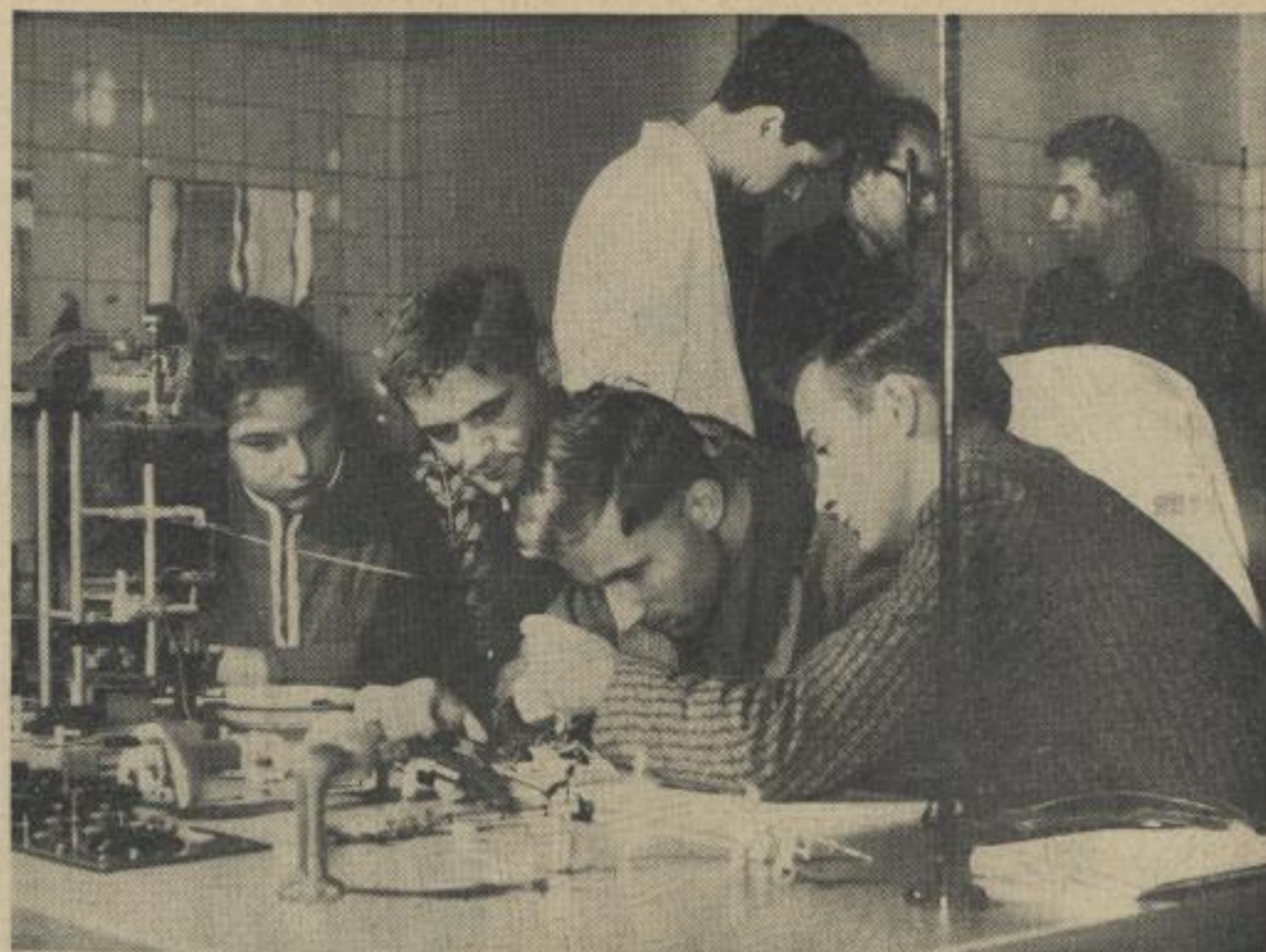
## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, liebe junge Freunde!

Im 55. Jahr des Bestehens der Universität Leipzig treten ihr in diese traditionsreiche akademische Stätte ein, um euch jene hohe Bildung zu erwerben, die euch befähigen soll, dereinst Pioniere des wissenschaftlichen Fortschritts an den verschiedenen Abschnitten des Aufstiegs unserer Republik zu sein. Die Karl-Marx-Universität, ihre Hochschullehrer und alle Mitarbeiter empfangen euch mit dem Vorwitz, alles zu tun, um euch bestmöglich in den neuesten Stand der Wissenschaften einzuführen sowie all euren schöpferischen Fähigkeiten und eurem Erkenntnisdrang reichlich Nahrung zu geben.

Es sollte, da ihr frei von Sorgen materieller Art das Studium durchführen könnt, nun euer vornehm-

sten Anliegen sein, dieses sich euch darbietende Potential so gut wie nur möglich zu nutzen. Das wird euch alles abverlangen, alle Energie, alles Talent, aber je mehr ihr euch um die Wissenschaft mühen werdet und in sie eindringt, um so mehr werden eure Energien und Talente entfesselt werden. Vor euch liegen Jahre nicht leichter, oft entbehrungsreicher Arbeit, die aber auch Jahre des erhebenden und beglückenden Gefühls wachsender Erkenntnis sein werden. Eingedenk der Worte von Karl Marx, daß zu den Gipfeln der Wissenschaft keine Landstraße führt und nur diejenigen Höhen zu erreichen, die die Mühe nicht scheuen, ihre steilen Pfade zu erklimmen, werdet ihr viel moralische und geistige Kraft investieren müssen, aber eine Welt – die Welt der Wissenschaft – gewinnen.

Doch die Wissenschaft zu meistern erfordert noch in anderer Hinsicht Westblick. Heute viel weniger als gestern und noch weniger morgen ist Wissenschaft etwas Statisches, ein festgelegtes System von Anschauungen und Kenntnissen, vielmehr gleicht sie einem ständig wachsenden und sich erneuernden Organismus. Die Summe unseres Tatsachenwissens wächst in geometrischer Reihe, die Spezialisierung in den einzelnen Disziplinen schrei-



# VOR STUDIENBEGINN...

## VON JUNGEN TRADITIONEN

stet in hohem Tempo fort, gleichzeitig vollzieht sich mit zunehmender Entwicklung der Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft ein Prozeß der Integration, der gegenseitigen Durchdringung der Einzelwissenschaften. Dies sollt ihr beim Studium eures Faches in der Weise berücksichtigen, daß ihr euch vor allem darum bemüht, ein solides Fundament der Grundsätze und Grundgesetzmäßigkeiten sowie die allgemeinen wissenschaftlichen und spezifischen fachwissenschaftlichen Methoden zu erwerben, die der Schlüssel für eine erfolgreiche Kooperation mit anderen Disziplinen sind. Diese Fähigkeiten werdet ihr während des Studiums vornehmlich durch selbständige schöpferische wissenschaftliche Arbeit und durch die Anwendung der theoretischen Kenntnisse bei der Lösung von Aufgaben in der sozialistischen Praxis erlangen können. Euer Studium wird deshalb dann von höchstem Erfolg sein, wenn ihr euch nicht mit dem Erwerb von Kenntnissen begnügt, sondern stets danach trachtet, die Fähigkeiten zum Erkennen und Lösen neuer wissenschaftlicher Probleme zu entwickeln.

Hundert von neuimmatrikulierten Studenten werden in den nächsten Tagen Mitglieder der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität. Vielen von ihnen wird die Universität nicht mehr als eine zwar wohlwollende, aber doch noch etwas unbekannte Einrichtung gegenüberstehen, die künftig ihr Leben bestimmt. Bevor sie die Hörsäle und Seminarräume betreten, haben sie mit ihrer Universität Freundschaft geschlossen, denn sie kommen aus GST- oder DRK-Lagern, aus Lagern der Kulturgruppen oder aus den Sommerlagern der FDJ-Kreisleitung. Sie sind bereits vor der feierlichen Immatrikulation in die Gemeinschaft der Studenten aufgenommen worden. Denjenigen unter ihnen, die sich durch sehr gute fachliche Leistungen und gesellschaftliche Aktivität ausgezeichnet haben, wurde die Ehre zuteil, eine Einladung in das Sommerlager der FDJ-Kreisleitung nach Groß-Köris oder Bad Saarow zu erhalten.

Diese Sommerlager sind eine junge Einrichtung. 1963 nahmen erstmals 1200 der besten Mitglieder der Freien Deutschen Jugend an ihnen teil. Dieses Jahr werden es einschließlich der neuimmatrikulierten Freunde 1900 sein. Doch die Sommerlager haben Tradition. Ein zweites Mal hat sich die FDJ-Kreisleitung überlegt, wozu die Hauptaufgaben der Kreisorganisation im neuen Studienjahr bestehen und wie man besonders die Funktionäre der FDJ – die jetzigen und die künftigen – so gut wie möglich ausrüsten kann. Führende Partei-, Staats-, Wirtschafts- und Kulturfunktionäre werden zu den Lager-Teilnehmern sprechen.

So haben Minister Hans Reibel, Rudi Singer, stellv. Leiter der Agitationskommission beim Politbüro, Generalleutnant Heinz Kellner, Hannes Hörnig, Leiter der Abteilung Wissenschaften im ZK der SED, und Dr. Wolfgang Herger, Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, u. a. ihre Zusätze gegeben. Dr. Harald Wessel und Klaus Höpcke (Mitglieder des Redaktionskollegiums des „Neuen Deutschland“) werden über die Praxis des Gesellschaftswissenschaftler und neue Erfahrungen des Bitterfelder Weges sprechen. Erik Neutsch liest aus „Spur der Steine“ und Helmut Hauptmann aus dem „Kreis der Familie“.

Eines Abends heißt es: „Zu-Gast beim Berliner Ensemble“, und anderntags kann man einen Vertreter des Ministeriums für Volksbildung, vielleicht sogar Minister Margot Honecker persönlich, Fragen über die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems stellen.

Doch das ist nur die eine Seite. Die neuimmatrikulierten Studenten werden Gelegenheit haben, sich mit Vertretern der staatlichen Leitung der Universität und den älteren Semestern ihrer Pädagogik zu unterhalten. In einem großangelegten Sportfest wird gewetteifert, ob das Lager Groß-Köris oder Bad Saarow die stärksten Männer und die schnellsten Frauen aufzuweisen hat. Auch die Tänzer kommen zu ihrem Recht, und eine Mondscheinfahrt auf dem Scharmützelsee wird das vielfältige Bild abrunden.

Hunderter von neuimmatrikulierten Studenten werden in den nächsten Tagen Mitglieder der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität. Wir sind zu ihrem Empfang bereit.

Günter Katsch  
Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Das wird euch in dem Maße gelingen, wie ihr euch darüber bewußt seid, daß der Studienbeginn nicht nur eine wichtige Zäsur in euren persönlichen Leben bedeutet, sondern ein Ereignis ist, an das unsere sozialistische Gesellschaft ganz bestimmte Erwartungen knüpft. In den Plänen der Jahre 1960, 1970 seid ihr verzeichnet als Ärzte, Chemiker, Lehrer oder Ökonomen – mit hohen fachlichen Fähigkeiten und politisch-moralischen Eigenschaften, wie sie längst in dem Entwurf der „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ fixiert wurden. Das Studium ist also die Vorbereitung auf eine höchst verantwortungsvolle Tätigkeit in der sozialistischen Gesellschaft, es ist ein gewichtiger Auftrag der Gesellschaft an einen jungen Menschen, der mit großem Ernst und Verantwortungsbewußtsein ausgeführt sein will.

Gerade dieser Umstand erfordert, das gewählte Studienfach nicht isoliert zu betrachten und zu betreiben, sondern stets den Blick fürs Ganze, den Sinn für Universalität und Weltoffenheit zu bewahren und die spezifischen Aufgaben und Verantwortlichkeiten aus der Zusammenschau von spezieller Wissenschaftsdisziplin, Nachbarwissenschaften und unserer gesamten gesellschaftlichen Umwelt abzuleiten. Die Professoren, Dozenten und Assistenten eurer Fachrichtung und des marxistisch-leninistischen Grundstudiums werden euch helfen, die Wissenschaft in ihren komple-

## UZ stellt für die neuen Studenten vor:



Prof. Dr. Georg Müller,  
Rektor der Karl-Marx-Universität



Hans-Joachim Böhme,  
Sekretär der Universitäts-Parteileitung



Günter Schneider,  
Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung  
der Karl-Marx-Universität